Berichtigung.

In seiner Arbeit „60 Fälle in frühen Entwicklungsstadien unterbrochener Tubenschwangerschaft“ (dieses Archiv, Bd. 66) schreibt Dobbert auf Seite 117:

„Ausser Küstner und Schauta, den eifrigsten Vorkämpfern für die Einschränkung der abdominalen Koeliotomie zu Gunsten der vaginalen ist die Mehrzahl der Autoren, nach den neueren Arbeiten zu schliessen, für den Eingriff von den Bauchdecken aus“ und beruft sich dabei auf ein Citat Mandl's in der Monatsschrift für Geburtshülfe und Gynäkologie, Bd. XI, S. 216. Der betreffende Satz lautet jedoch bei Mandl: „Schauta, einer der eifrigsten Vorkämpfer für die Einschränkung der abdominalen Koeliotomie zu Gunsten der vaginalen, vertritt den principiellen Standpunkt, der ja auch in jüngster Zeit in überzeugender Weise von Küstner betont und begründet worden ist, dass der für die Operation einer Extrauterinschwangerschaft einzuschlagende Weg der abdominale sein solle.“

Die von Dobbert mir und Küstner zugeschriebene Anschauung, als ob wir auch bei Extrauterinschwangerschaft den vaginalen Weg vorzögen, ist also falsch und beruht auf missverständlichen Auffassung jenes oben citirten Satzes der Publication Mandl's.

Wien, 17. April 1902.

Schauta.